

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

15. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln		1 Kilogramm											1 kg				100 Kilogramm																	
	M	P	Mehl			Fleisch							Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	Eier			Milch			Speise-			Kaffee, ungeröstet			1 Liter Erdöl			Kohlen			Anthracit	Gaslofs
			Weizen, Nr. 1		Roggen, Nr. 1		Brot, gangb. Sort.		Lamm-	Rind-	Schaf-	Kalb-				Hammel-	Schweine-	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Bohnen	Erbsen	Linsen	Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erdöl	Kohlen	Anthracit	Gaslofs								
			M	P	M	P	M	P																				M	P	M	P	M	P		
Mannheim	10,00	44	40	30	1,80	1,70	1,40	2,00	1,70	1,60	1,90	1,70	3,00	70	22	40	48	50	2,80	18	2,70	3,70	2,90												
Karlsruhe	8,08	39	34	31,4	1,90	1,84	1,42	1,98	1,76	1,56	2,10	1,98	2,80	70	22	40	43	40	3,00	20	2,90	3,88	2,42												
Freiburg	8,40	44	38	30	1,92	1,88	1,60	2,00	1,80	1,80	2,40	2,00	2,88	70	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,60												
Pforzheim	9,60	42	38	30	1,84	1,80	—	1,92	1,60	1,60	2,40	2,00	3,00	70	22	44	46	44	3,20	21	3,10	4,20	2,80												
Heidelberg	10,00	44	36	28	1,92	1,84	1,52	2,00	2,00	1,52	2,00	1,80	3,00	75	23	46	44	59	2,84	18	2,66	3,90	3,20												
Konstanz	10,00	40	36	30	1,92	1,88	1,50	2,00	2,02	1,80	2,40	1,96	2,80	70	20	44	56	50	2,40	24	3,78	4,74	3,78												
Baden	—	48	40	35	2,00	1,90	—	2,10	1,80	1,70	2,20	2,00	2,92	78	22	48	48	50	3,00	22	3,20	4,40	2,40												
Offenburg	9,00	40	38	28,2	1,88	1,80	1,70	1,80	1,60	1,70	2,40	1,80	3,00	71	22	36	44	40	3,00	19	3,10	4,20	2,80												
Bruchsal	8,38	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,00	2,00	3,00	70	22	40	44	36	2,40	20	3,00	4,00	2,40												
Kastatt	8,20	36	30	29	1,72	1,72	—	1,90	1,85	1,70	2,00	2,00	3,00	73	20	44	47	41	2,68	19	2,60	4,40	2,20												
Lahr	9,00	44	36	27	1,88	1,80	1,62	1,88	1,72	1,72	2,20	2,00	2,90	75	22	42	42	50	2,60	20	3,30	4,40	3,00												
Vörrach	8,88	44	42	33	1,92	1,90	—	1,90	1,90	1,74	2,44	1,80	2,92	80	22	48	48	50	2,40	20	3,60	4,60	3,20												
Weinheim	8,40	32	30	30	1,72	1,72	—	2,00	1,80	1,72	2,00	2,00	3,00	81	22	40	44	40	3,20	15	2,70	3,90	2,65												
Durlach	8,10	40	32	31	1,93	1,88	1,26	1,92	1,80	1,68	2,40	2,00	2,88	80	22	42	48	56	3,40	18	2,70	4,20	2,40												
Billingen	8,90	44	36	27	1,80	1,80	1,40	1,80	1,60	1,70	2,80	1,80	3,00	70	20	42	46	40	3,00	20	3,60	4,50	3,40												
Ettlingen	9,00	32	24	28	1,88	1,88	—	1,86	1,70	1,72	2,20	2,00	2,82	70	22	40	44	46	3,20	18	2,70	4,20	2,30												

15. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1911.

Nachdem im April d. Js. ein gewisser Stillstand in der seit einigen Monaten beobachteten Aufwärtsbewegung beim Arbeitsmarkt festgestellt worden war, machte sich im Berichtsmontat wieder ein erneuter, und zwar recht kräftiger Aufschwung im Geschäftsleben bemerkbar. Infolgedessen wurden die öffentlichen Arbeitsnachweise im Mai d. Js. sowohl von Arbeitgebern als auch von Arbeitnehmern stark in Anspruch genommen. In der männlichen Abteilung waren 679 offene Stellen mehr gemeldet und 2412 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt, 1173 Stellen wurden mehr besetzt als im April d. Js. Die Zahl der im Mai erfolgten Vermittelungen (7660) übersteigt sogar die hohe Ziffer des Monats März d. Js. nicht unbedeutend. — Vergleicht man die Ergebnisse des Berichtsmontats (Mai 1911) mit dem Mai 1910, so ergeben sich 3420 offene Stellen, 2702 Arbeitsuchende und 2597 Einstellungen mehr als im Vorjahr. Während im Mai v. Js. in dieser Abteilung auf 100 offene Stellen noch 218 Arbeitsuchende kamen, ist diese Zahl im Berichtsmontat auf 178 zurückgegangen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Hier waren 1552 offene Stellen mehr gemeldet, es ließen sich 284 Arbeitsuchende mehr vormerken und es konnten 1073 Stellen mehr besetzt werden als im Mai v. Js.

Im einzelnen verlautet für die Berufe und Orte folgendes zur Geschäftslage:

a) Männliche Abteilung.

Die Landwirtschaft hatte der bevorstehenden Heuernte wegen vermehrten Bedarf an Arbeitskräften; dieser machte sich stellenweise (in Karlsruhe, Müllheim, Pforzheim, Waldshut usw.) sogar als Arbeitermangel fühlbar. — Auch bei den Berufen der Metall-Industrie war die Beschäftigungsgelageheit im allgemeinen gut. In Bruchsal waren Schlosser, in Freiburg Schmiede und Wagner sowie tüchtige Bauschlosser, in Karlsruhe und Vörrach Wagner sehr gesucht. Auch in Mannheim war stets Nachfrage nach Schlossern, insbesondere Maschinenschlossern. Weniger günstig gestaltete sich die Arbeitsgelegeheit in Freiburg und Konstanz für Maschinenschlosser und Mechaniker. Bei der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war der Geschäftsgang erfreulicherweise wieder ziemlich stark belebt; es konnten insgesamt 589 Personen (gegen 535 im April d. Js.) vermittelt werden. — An Sattlern und Tapezieren zeigte sich Mangel in Karlsruhe, Überfluß dagegen in Konstanz. — Bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe fehlte es zeitweise an Schreineren in Baden-Baden

und Pforzheim, in Karlsruhe an Modell- und Möbelschreibern. — Für die Gewerbe der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie wurden Bäcker — besonders jüngere — in Pforzheim viel begehrt; sehr flau war das Geschäft für Metzger und Bierbrauer in Bruchsal, Freiburg und Konstanz. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe fanden Schneider hinreichende Beschäftigung in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, ja es konnten sogar nicht immer und überall die erforderlichen Arbeitskräfte geliefert werden. Dies gilt auch für die Friseur in Karlsruhe. Schuhmacher waren weniger gesucht in Bruchsal und Freiburg, dagegen gelang es Pforzheim nicht, alle Aufträge der Arbeitgeber in diesem Gewerbe zu befriedigen. — Das Baugeschäft ging gut u. a. in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Waldshut. Nachfrage war an diesen Plätzen hauptsächlich nach Maurern, Zimmerleuten usw., vor allen Dingen aber waren Maler verlangt, an denen vielerorts Mangel herrschte. An solchen fehlte es auch in Bruchsal, obwohl hier (wie auch in Heidelberg) die Bautätigkeit ziemlich gering stand. — Bei den ungelerten Berufen waren Tagelöhner, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Haus- und Laufburschen stets gesucht in Mannheim; auch in Baden-Baden war die Vermittlung von Hausburschen recht gut. Pforzheim und Waldshut hatten bei großem Bedarf an Bautagelöhnern und Erdarbeitern Mangel an bezüglichen Arbeitskräften.

Im Freiburger Schlossergewerbe sind Verhandlungen wegen Abchlusses eines neuen Tarifvertrags eingeleitet. In Pforzheim befanden sich seit Anfang Mai die Glasergehilfen und seit Ende Mai die Schlossergehilfen in einer Lohnbewegung. Es haben bereits Verhandlungen stattgefunden, die jedoch noch zu keinem Ergebnis führten. Auch unter den Karlsruher Bäckergehilfen bereitet sich eine Lohnbewegung vor.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Ffilialen des Arbeitsamts Konstanz) sind gegenüber dem Mai v. Jz. um über die Hälfte, die Verkehrsziffern der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut von 789 Wanderern im April d. Jz. auf 523 im Mai d. Jz. zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden macht sich allmählich ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar, da infolge der beginnenden Erntegeschäfte der Zuzug vom Lande ausbleibt. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal stellt ein Steigen der Nachfrage nach weiblichem Personal fest. In der Fachabteilung für das Gastwirtsgerwebe besteht hier nach wie vor großer Mangel an Küchenpersonal, in der Abteilung für weibliches Hauspersonal tritt der Dienstoffmangel wieder verschärft hervor; die Zahl der offenen Stellen ist erheblich gestiegen. — Auch in Lörrach, Pforzheim, Schopfheim und Waldshut ist weibliches Personal jeder Art sehr begehrt; infolge ungenügenden Zuzugs herrscht Mangel an Dienstmädchen, Köchinnen, Küchenmädchen usw.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Mai 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 942	6 333	18 275
Arbeitssuchenden . . .	21 309	5 380	26 689
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	7 660	3 302	10 962

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 178,4 bzw. 85,6 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 35,9 bzw. 61,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,1 bzw. 52,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 49,5% als z. Zt. arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 56,0% und bei der weiblichen 24,0%; davon waren 87 bzw. 80 vom Hundert unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3238 offene Stellen, 2845 Arbeitssuchende und 1564 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Mai 1911 für männliches Personal 3527 offene Stellen und 6204 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 3810 untergebracht.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 4126 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 452 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 331 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne

die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Mai 38 offene Stellen angemeldet, von denen 22 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai d. J. von 2 Dienststellen 6 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 18 Dienststellen insgesamt 863 Stellensuchende (gegen 832 im April d. J.) vormerken ließen, von denen 54 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1911.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1911)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Mai 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	429	52	973	323	226,8	339	79,0	34,8	267,5	430,7
Bruchsal	240	16	423	9	176,3	187	77,9	44,2	165,9	155,2
Durlach	59	—	213	—	361,0	20	33,9	9,4	366,0	710,8
Eberbach	2	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—
Freiburg	2 255	441	3 135	138	139,0	1 397	62,0	44,6	118,7	159,9
Heidelberg	878	176	2 273	671	258,9	590	67,2	26,0	212,2	359,7
Karlsruhe	1 643	230	3 420	882	208,2	1 106	67,3	32,3	201,9	280,5
Konstanz	1 026	122	1 781	242	173,6	681	66,4	38,2	179,0	191,2
Lahr	133	—	249	—	187,2	82	61,7	32,9	138,5	242,9
Öbrach	291	19	407	—	139,9	182	62,5	44,7	159,0	193,2
Mannheim	1 930	236	4 466	1 052	231,4	1 453	75,3	32,5	237,4	350,9
Müllheim	284	68	442	162	155,6	132	46,5	29,9	258,3	326,9
Offenburg	293	57	419	—	143,0	117	39,9	27,9	139,7	158,0
Pforzheim	1 983	389	2 458	388	124,0	1 187	59,9	48,3	96,6	96,5
Rastatt	127	21	156	7	122,8	55	43,3	35,3	125,8	—
Schopfheim	46	11	98	—	213,0	20	43,5	20,4	204,3	190,7
Waldshut	201	18	172	1	85,6	70	34,8	40,7	108,3	165,4
Weinheim	122	15	224	32	183,6	42	34,4	18,8	185,5	234,7
Summe bzw. Durchschnitt I	11 942	1 871	21 309	3 907	178,4	7 660	64,1	35,9	167,8	218,3
Dagegen im April 1911	11 263	2 756	18 897	4 689	167,8	6 487	57,6	34,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 679	—	+ 2 412	—	—	+ 1 173	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1910	8 522	1 979	18 607	5 125	218,3	5 063	59,4	27,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 3 420	—	+ 2 702	—	—	+ 2 597	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	539	106	464	57	86,1	391	72,5	84,3	93,3	173,8
Bruchsal	150	11	86	3	57,3	68	45,3	79,1	64,9	59,1
Durlach	8	3	3	—	37,5	2	25,0	66,7	50,0	57,1
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 407	386	1 131	119	80,4	683	48,5	60,4	81,5	114,8
Heidelberg	284	87	289	73	101,8	93	32,7	32,2	80,6	94,8
Karlsruhe	1 538	317	1 433	336	93,2	740	48,1	51,6	87,0	100,5
Konstanz	252	55	210	21	83,3	184	53,2	63,8	73,1	86,7
Lahr	15	—	11	—	73,3	8	53,3	72,7	85,7	100,0
Öbrach	103	28	51	2	49,5	41	39,8	80,4	58,5	57,3
Mannheim	763	180	720	100	94,4	450	59,0	62,5	77,2	96,0
Müllheim	76	24	48	14	63,2	20	26,3	41,7	50,0	69,8
Offenburg	22	1	25	—	113,6	8	36,4	32,0	116,7	48,6
Pforzheim	997	181	820	41	82,2	619	62,1	75,5	83,4	113,9
Rastatt	44	6	28	6	63,6	21	47,7	75,0	64,9	—
Schopfheim	51	20	9	—	17,6	9	17,6	100,0	30,0	31,5
Waldshut	41	13	5	—	12,2	4	9,8	80,0	33,3	29,6
Weinheim	43	2	47	12	109,3	11	25,6	23,4	118,2	81,5
Summe bzw. Durchschnitt II	6 333	1 420	5 380	784	85,0	3 302	52,1	61,4	81,5	106,6
Dagegen im April 1911	6 344	1 703	5 168	1 004	81,5	2 967	46,8	57,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	— 11	—	+ 212	—	—	+ 335	—	—	—	—
Dagegen im Mai 1910	4 781	1 149	5 096	1 441	106,6	2 229	46,6	43,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 552	—	+ 284	—	—	+ 1 073	—	—	—	—